

Emittenten und Börsen verständigen sich auf einheitliche Fachbegriffe Zertifikate für den Anleger jetzt noch transparenter und leichter vergleichbar

Berlin, 24. März 2010

Die Verbesserung der Transparenz und Verständlichkeit der Produkte ist ein wesentliches Anliegen des Deutschen Derivate Verbands (DDV), seiner Mitglieder und Fördermitglieder. Mit der Einführung einer Produktklassifizierung, der Derivate Liga, hat der Verband hier bereits einen wichtigen Standard geschaffen. Jetzt geht die Branche noch einen Schritt weiter und hat sich auf Initiative der Börse Stuttgart und mit Unterstützung von Scoach auf einheitliche Definitionen der wichtigsten Fachbegriffe für Zertifikate, Aktienanleihen und Optionsscheine verständigt. Dabei werden die Begriffe sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch erklärt. Neben allgemeinen Erläuterungen zu Bezeichnungen wie „Basiswert“ oder „Bezugsverhältnis“ können Anleger darüber hinaus einzelne Definitionen in Verbindung mit bestimmten Produktkategorien nachschlagen. Bisher wurden die einzelnen Zertifikate von jeder Bank nach eigenem Ermessen und mit den jeweils eigenen Begrifflichkeiten beschrieben. Dadurch war es für Anleger nicht immer einfach, Produkte miteinander zu vergleichen.

„Die einheitliche Definition der wichtigsten Fachbegriffe ist ein weiterer großer Schritt der Zertifikatebranche zu mehr Produkttransparenz und Anlegerschutz, und wir lösen damit ein Versprechen ein, das wir den politischen Entscheidern und den Anlegern im Rahmen unserer Transparenz-Initiative gegeben haben“, so Dr. Hartmut Knüppel, Geschäftsführender Vorstand des Verbands. „In Verbindung mit der Produktklassifizierung und gemeinsam mit den künftigen Produktinformationsblättern wird dieser neue Standard wesentlich dazu beitragen, dass Zertifikate in Zukunft zu den transparentesten Finanzprodukten in Deutschland zählen“, so Knüppel weiter.

Oliver Hans, Geschäftsführer der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, erklärte: „Wir freuen uns, dass wir den Anstoß für die Vereinheitlichung der Fachbegriffe in der gesamten Branche liefern konnten. Damit ist ein wichtiger Schritt für mehr Transparenz im Interesse des Privatanlegers gemacht worden.“

Stefan Schulze von Scoach Europa ergänzte: "Ich bin überzeugt, dass die Vereinheitlichung besonders Neulingen den Einstieg in das Thema Zertifikate wesentlich erleichtern wird. Ebenso können erfahrene Anleger Zertifikate verschiedener Emittenten künftig optimal miteinander vergleichen."

Die Übernahme der standardisierten Fachbegriffe für die zahlreichen Produktinformationen wird im zweiten Quartal 2010 beginnen und innerhalb eines Jahres weitgehend abgeschlossen sein. Die Liste der Fachbegriffe ist im Internet unter www.derivateverband.de unter der Rubrik „Wissen“ abrufbar.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der 17 führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland: BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, J.P. Morgan, LBBW, Royal Bank of Scotland, Sal. Oppenheim, Société Générale, UBS, Vontobel, WestLB und WGZ BANK. Neun Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, Finanzportale und Dienstleister zählen, unterstützen die Arbeit des Verbandes.

Deutscher Derivate Verband (DDV)

Für Rückfragen:

Dr. Hartmut K n ü p p e l
Geschäftsführender Vorstand
Geschäftsstelle Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 4000 475 - 10
knueppel@derivateverband.de

Lars B r a n d a u
Geschäftsführer
Geschäftsstelle Frankfurt a.M.
Feldbergstraße 38
60323 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (69) 244 33 03 - 40
brandau@derivateverband.de